

Der aus Weimar stammende Maler Fritz von Wille (1860 – 1941) wurde an der Düsseldorfer Kunstakademie ausgebildet.

Sein Vater war Hofmaler, seine Mutter ebenfalls Kunstmalerin. Nach Studienreisen durch Italien kam er um 1893 erstmals in die Eifel, und zwar nach Reifferscheid, wo erste Eifelansichten entstanden. Ab 1900 verbrachte die Familie von Wille jeden Sommer in Reifferscheid.

Nun entstanden Eifelmotive in großer Zahl und Fritz von Wille wurde national wie international bekannt. Der deutsche Kaiser Wilhelm II. kaufte 1908 das Bild „Die blaue Blume“ und verhalf dem Maler damit in Adels- und Kunstkreisen zu höchster Anerkennung. In den 1920er Jahren verblasste sein Ruf angesichts neuer Kunstauffassungen. Trotz großer finanzieller Verluste residierte er aber weiter auf seiner Burg Kerpen bei Hillesheim, die er 1911 erworben hatte. Hier wurde er am 21. Februar 1941 in einer privaten Begräbnisstätte beerdigt.

Fritz von Wille gilt als der bedeutendste künstlerische Interpret der Eifeler Landschaft.

Die Sammlung des Kreises Euskirchen, ergänzt durch den Ankauf eines Frühwerks durch den Förderverein Eifelmuseum Blankenheim, zeigt einen Querschnitt durch das malerische Werk Fritz von Willes von 1898 bis 1930.



## Öffnungszeiten:

### Eifelmuseum

April - Oktober:

Mo - Fr: 10 - 16 Uhr  
Sa - So: 9.30 - 15 Uhr

November - März:

täglich 11 - 15 Uhr

### Gildehaus

täglich 11 - 15 Uhr

### Kontakt:

Eifelmuseum Blankenheim  
Ahrstr. 55-57  
53945 Blankenheim  
Tel: 02449 / 87-223  
E-Mail: [touristinfo@blankenheim.de](mailto:touristinfo@blankenheim.de)  
[www.blankenheim.de](http://www.blankenheim.de)



# Eifelmuseum und Gildehaus

unterwegs



an der Quelle





Das **Eifelmuseum** widmet sich ganz der Region mit ihrer Natur und ihren Menschen. Erfahren Sie, wie die Eifel erd- und siedlungsgeschichtlich das geworden ist, was Sie heute erleben können. Regelmäßig wechselnde Ausstellungen ergänzen den wissenschaftlichen Blick um die künstlerische Perspektive.



Das **Gildehaus** gilt als repräsentativer Fachwerkbau der Blankenheimer Tuchmachergilde und stammt aus dem 17. Jahrhundert. Im 19. Jahrhundert erfolgte der Ausbau zu einem stattlichen Wohnhaus. Seit 1960 gehört das Gildehaus zum Eifelmuseum und erstrahlt nun in neuem Glanz und mit neuen Ausstellungen.

## VIA Agrippa Römerstraße Informationszentrum



## EG + 1. OG

Aus dem vormaligen Heimatmuseum wurde ein Informationszentrum zur Geschichte der Römer und ihrer Nachwirkungen in Blankenheim und der Nordeifel. Der zweite Standort des Römerstraßen Infozentrums befindet sich im Naturzentrum Eifel in Nettersheim.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die Geschichte der Römervilla und dessen moderne Rekonstruktion, verknüpft mit Fragen der wirtschaftlichen Nutzung zu Zeiten der Römer, der archäologischen Überlieferungen und dem Nachleben der römischen Antike in den Sammlungen der Grafen von Manderscheid-Blankenheim.

Begeben Sie sich auf eine Spurensuche in die römische Vergangenheit Blankenheims, die zugleich den Blick für das Erforschen, Sammeln und Bewahren der historischen Überlieferungen für die Zukunft schärft.

In der Ausstellung stellen wertvolle Originale aus den Sammlungsbeständen des LVR-Landes Museums Bonn und des Römisch-Germanischen Museums der Stadt Köln sowie Modelle, interaktive Stationen und ein Film die Verbindung zwischen dem Heute und der Antike her.

Das Gildehaus und die Römervilla ergänzen sich zu einem Gesamterlebnis und bilden das perfekte Duo.

## Burg & Herrschaft über 900 Jahre Blankenheim

## 2. OG



Die Sonderausstellung zur 900 Jahrfeier Blankenheims zeigt in vier Themen Aspekte der Blankenheimer Dynastiegeschichte. Ausgehend von dem vermuteten „Stammvater“ Gerhard werden die dynastischen Verbindungen und Verzweigungen im Rahmen der Ausbildung und Sicherung der Territorialherrschaft verfolgt.

Erstmals können in diesem Zusammenhang auch die beiden 2013 neu erworbenen und inzwischen restaurierten lebensgroßen Porträts Johann Arnolds und seiner Frau Antonia Elisabeth von 1634 gezeigt werden. Außerdem sind weitere Teile des Blankenheimer und Dollendorfer Kirchenschatzes zu sehen.

Als das Schloss nach dem Verkauf durch die französische Verwaltung 1803 Ruine geworden war, wurde es im Zuge der touristischen Entdeckung des Ahrtals in romantischen Ansichten dargestellt. Historische Postkarten und bisher unbekannte frühe Plattenfotografien runden die kleine Ausstellung ab.

An den Audiostationen erwarten Sie spannende Hintergrundgeschichten, während Sie am Drucker Ihr eigenes Postkartenmotiv mit uns und anderen Besucher:innen teilen können. Und wartet da nicht auch ein Rätsel?